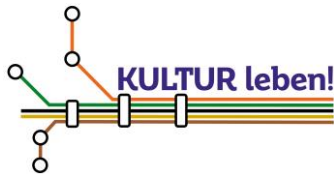


Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Titel Das Lehnswesen – Boden bedeutet Macht	Modul- Nr.: Fach: Geschichte Klassenstufe: 7
1. Leitidee <p>Der Boden ist eine Ressource, die uns in unserem Alltag ständig begleitet. Er ist in unserem Ökosystem fest verankert und steht in vielen Wechselbeziehungen innerhalb der verschiedenen Ökosysteme unserer Erde. Außerdem bildet der Boden unsere Lebensgrundlage, da wir ohne fruchtbaren Boden nicht in der Lage wären. Landwirtschaft zu betreiben und Lebensmittel anzubauen.</p> <p>Ein oft unbeachteter Aspekt hinsichtlich der Besitzverhältnisse von Böden ist der Machtfaktor. Vor allem im Mittelalter bedeutete der Besitz von Grund und Boden Einfluss über andere Menschen ausüben zu können. Geradezu als Paradebeispiel gilt in der Geschichte des Mittelalters das Lehnswesen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass der Boden nicht nur als Ökosystem für den Menschen wichtig ist und war, sondern auch ein wichtiger Faktor in den Besitzverhältnissen und gesellschaftlicher Einflussnahme ist.</p>	

2. Sachinformationen 2.1 Wortspeicher <ul style="list-style-type: none">- Lehnswesen- mittelalterlicher Staat- Unrechtsbewusstsein- Soziales Verhalten 2.2 Themendarstellung <p>Das Modell des Lehnswesens besteht aus der personalen (Vasallität) und der dinglichen (Lehen) Komponente (Patzold 2012, S.9).</p>
--



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Vasallität ist ein Vertrag zwischen zwei Freien, einem Herrn und einem Vasallen. Dabei beinhaltet der Vertrag folgende Verpflichtungen:

Der Vasall ist seinem Herrn gegenüber zur Treue verpflichtet und schuldet ihm Dienste. Dabei muss der Vasall am Hofe des Herrn erscheinen, er muss den Herrn bei Gericht unterstützen und gegebenenfalls für ihn in den Krieg ziehen.

Andererseits ist der Herr seinem Vasall gegenüber ebenfalls zur Treue verpflichtet. Er schuldet ihm Schutz und Unterstützung in anderen Notlagen (Patzold 2012, S. 10).

Dabei wird nicht unbedingt ein Vertrag in schriftlicher Form geschlossen, sondern es erfolgt ein symbolischer Akt: der Vasall schwört seinem Herrn einen Treueeid. Dabei typisch ist der sogenannte Handgang, der in vielen schriftlichen und bildlichen Quellen festgehalten ist.

Die dingliche Komponente des Lehnswesens ist das Lehen. Der Vasall erhält von seinem Herrn eine materielle Ausstattung, sodass er in die Lage versetzt wird seinem Herrn Dienste zu leisten. In den meisten Fällen ist dies ein Stück Land. Der Herr schenkt seinem Vasallen dieses aber nicht, sondern er leiht es ihm zeitlich beschränkt zur Nutzung. Wird die personale Komponente aufgelöst, z. B. durch Tod eines Beteiligten (Herrenfall oder Mannfall, oder durch Vertragsbruch (Felonie), erlischt auch die dingliche Komponente (Patzold 2012, S. 11).

3. Kompetenzen

3.1 Kulturelle Kompetenzen

Die kulturelle Kompetenz der Schüler wird verbessert, da sie sich in die Lebensweise der Menschen im Mittelalter hineinversetzen müssen, um zu verstehen, dass Boden vor allem in früheren Zeiten auch ein wichtiger Machtfaktor war. Heute ist dies anders. Gerade deshalb ist es wichtig, dass die Schüler sich mit den Verhältnissen und Lebensweisen im Mittelalter auseinandersetzen.

Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

3.2 Bildungsstandards

Die Schüler entwickeln bei der Bearbeitung des Moduls verschiedene fachbezogene und fachübergreifende Kompetenzen. Die Sachkompetenz, als wichtige fachbezogene Kompetenz, wird geschult, indem die sie historische Sachverhalte reflektieren und sinnbildend darstellen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang das chronologische Prinzip als zentrale Ordnungskategorie, damit die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, das jeweilige Thema auf einer Art Zeitstrahl einzuordnen. Damit eng verbunden ist die Orientierungskompetenz, die es den Schülern ermöglicht sich in der Geschichte zurechtzufinden, neue Einsichten aufzunehmen, sie mit bisherigen Erkenntnissen zu verknüpfen und für die Gegenwart und Zukunft nutzbar zu machen. Wichtig ist hierbei, dass die Schülerinnen und Schüler zentrale Daten und Begriffe erlernen und diese anwenden können.

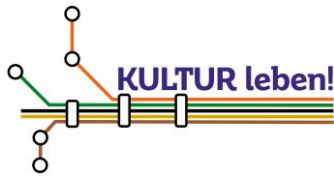
Die Methodenkompetenz wird verbessert, indem die Schüler Quellen auswerten und so die Methode „Quellenanalyse“ kennenlernen und einüben.

Die Beurteilungskompetenz wird geschult, indem die Schüler historische Sachverhalte reflektieren und beurteilen und „fragwürdige“ Quellen kritisch betrachten.

Als Abrundung aller Kompetenzen gilt die Handlungskompetenz, die die Fähigkeit und Bereitschaft beinhaltet mit anderen Menschen zu kooperieren, wertgebundene Toleranz zu üben, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen und sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung demokratischer Grundprinzipien in Staat und Gesellschaft einsetzen.

Neben diesen fachbezogenen Kompetenzen werden folgende fachübergreifende Kompetenzen ebenfalls eingeübt und weiterentwickelt.

Die Personalkompetenz soll Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Sie lernen eigene Lern- und Arbeitsprozesse sachgerecht und konzentriert zu steuern Ressourcen angemessen zu nutzen und Lernstrategien bewusst einzusetzen.



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Die Kommunikationskompetenz der Schüler wird geschult, da sie das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen, sowie die Fähigkeit zu visualisieren, zu moderieren und zu argumentieren verbessern.

Schließlich wird die Sozialkompetenz verbessert, da die Schülerinnen und Schüler ihre soziale Wahrnehmungsfähigkeit schulen, indem sie ihre Rücksichtnahme und Solidarität zu Kooperation und Teamfähigkeit ausbauen.

3.3 Lehrplanbezug zum saarländischen Lehrplan

- Themenfeld: Karl der Große, Otto der Große und das Römisch-Deutsche Kaisertum
- Schüler beschreiben das Lehnswesen als kennzeichnend für den mittelalterlichen „Staat“

4. Material

- Bilder
- Film
- Schulbuch

5. Didaktisch-methodischer Kommentar

Im ersten Unterrichtsschritt beschreiben die Schülerinnen und Schüler die Bilder und erklären den Bezug zum Begriff „Boden“. Dabei soll die Erklärung verdeutlichen, dass Boden nicht nur eine Ressource zum Anbauen von Nutzpflanzen ist, sondern im Mittelalter auch einen Machtfaktor darstellte. Wer Boden besaß, konnte Macht über andere ausüben. Danach ordnen die Schüler das Zeitalter Mittelalter im geschichtlichen Verlauf ein. Dazu bietet sich die Erstellung eines Zeitstrahls an.

Der zweite Unterrichtsschritt dient dazu die Funktionsweise des Lehnswesens zu erlernen. Dazu dient ein Kurzfilm, der alle wichtigen Bestandteile des Lehnswesens erklärt und die Funktionsweise deutlich macht. Die Schüler haben die Aufgabe sich zu dem Film Notizen in Form von Stichworten zu machen. Im Folgenden lesen sie den Buchtext auf S. 30 und fassen beide Textabschnitte in eigenen Worten zusammen. Den Abschluss dieses Unterrichtsschrittes bildet ein Kurzvortrag, in dem die Schüler die Funktionsweise des Lehnswesens anhand von M1 S. 30

Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

erläutern. Die Ergebnisse der Kurzvorträge werden in einer Tafelanschrift festgehalten.

Im dritten Unterrichtsschritt bearbeiten die Schüler eine Quelle. Dabei werden die Arbeitsaufträge auf S.30 Nr.2 bearbeitet.

Der vierte Unterrichtsschritt besteht aus der Problematisierung. Dabei planen die Schüler eine Podiumsdiskussion zu dem Thema „Boden ist Macht“. Die Teilnehmer dieser Diskussion sind der König, die Fürsten und Ritter. Im Laufe der Diskussion sollen die erlernten Inhalte angewendet werden und eventuell Probleme und weitere Fragestellungen aufgeworfen werden.

Den Abschluss des Moduls bildet die ethische Grundfrage.

6. Vorschläge zum Unterrichtsablauf

<p>1. Unterrichtsschritt:</p>	<p><u>Einstieg: Bilder (Buch S. 31)</u> Die Schüler beschreiben die Bilder und erklären den Bezug zum Begriff „Boden“. Danach nehmen sie eine zeitliche Einordnung vor und erstellen einen Zeitstrahl. → <i>Arbeitsblatt 1</i></p>
<p>2. Unterrichtsschritt:</p>	<p><u>Erklärung der Funktionsweise des „Lehnswesen“</u> Die Schüler machen sich zu dem Film Notizen: Link, Youtube https://www.youtube.com/watch?v=biNXjHIM_mk Danach lesen sie den Buchtext auf der S. 30 und fassen beide Textabschnitte in eigenen Worten zusammen Schließlich erläutern sie mit Hilfe von M1 S. 30 die Funktionsweise des Lehnswesens → <i>Arbeitsblatt 2</i> Die Ergebnisse werden in einer Tafelanschrift festgehalten. → <i>Tafelanschrift</i></p>

Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

<p>3. Unterrichtsschritt:</p>	<p><u>Das Lehnswesen als fester Bestandteil des Rechts im Mittelalter – Quellenarbeit</u> Die Schüler bearbeiten S. 30 Nr. 2 und werten anhand der Aufgabenstellungen die Quelle aus. → <i>Arbeitsblatt 3</i></p>
<p>4. Unterrichtsschritt</p>	<p><u>Problematisierung</u> „Boden ist Macht“ Die Schüler planen zu dem Thema eine Podiumsdiskussion mit folgenden Teilnehmern: König, Fürsten, Ritter,...</p>
<p>Ethische Grundsatzfrage</p>	<p><u>Was kann ICH tun, um ?</u> Die Schüler diskutieren innerhalb eines Unterrichtsgesprächs die negativen und positiven Aspekte des Lehnswesens bzw. der Tatsache, dass im Mittelalter der Besitz von Grund und Boden auch Macht bedeutete.</p>

7. Möglichkeiten der Differenzierung

Der dritte Unterrichtsschritt kann in Gruppenarbeit erfolgen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Gruppen so zusammengesetzt sind, dass „stärkere“ und „schwächere“ Schüler in einer Gruppe zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

8. Ideen zur Weiterarbeit



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

9. Mögliche außerschulische Lernorte/Vorhaben/Experten

- Kloster oder Burg im Umfeld (z. B. Kloster Tholey, Burgruine Montclair)

10. Literatur und Medien

- PATZOLD, S. (2012): Das Lehnswesen, C.H. Beck Wissen, München.



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Unterrichtsschritt 1: Beschreibung Bilder und Bezug zum Medium Boden

- Boden ist nicht nur eine Ressource zum Anbauen von Nutzpflanzen ist, sondern im Mittelalter auch einen Machfaktor.
- Wer Boden besaß, konnte Macht über andere ausüben.

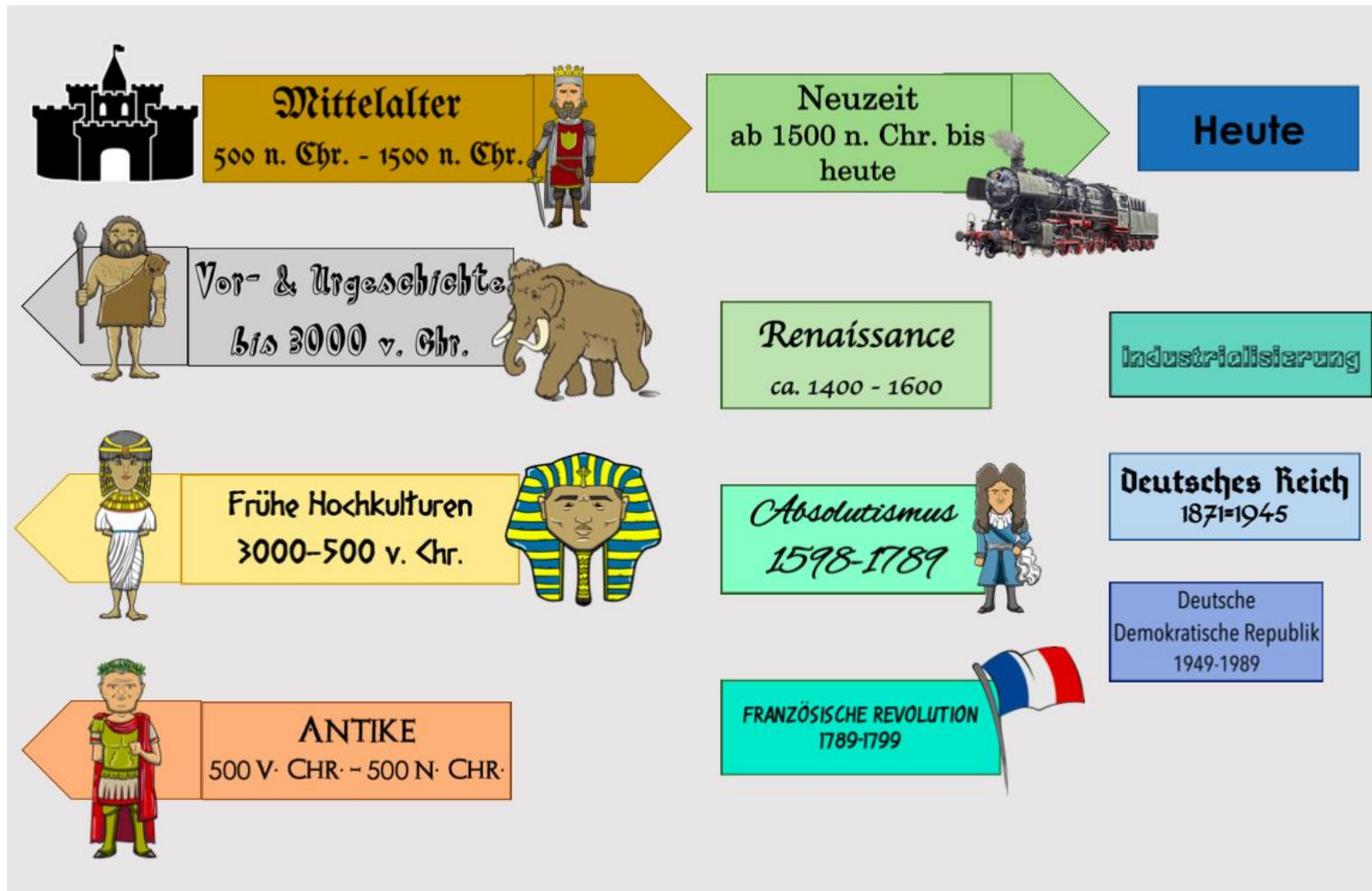


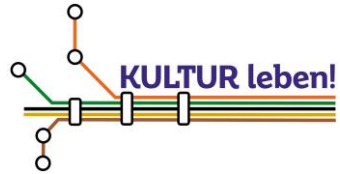
Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Arbeitsblatt 1: Zeitstrahl

Arbeitsauftrag: Ordne folgende Epochen auf einem Zeitstrahl an!!

Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.





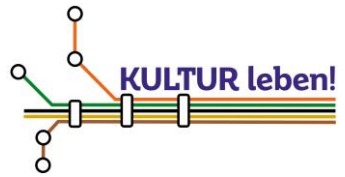
Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Arbeitsblatt 1: Unterrichtsschritt 1: Zeitstrahl – [Lösung]

Arbeitsauftrag: Ordne folgende Epochen auf einem Zeitstrahl an!!

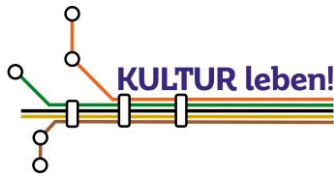
1. Vor- und Urgeschichte bis 3000 v. Chr.
2. Frühe Hochkulturen 3000-500 v. Chr.
3. Antike 500 v. Chr. – 500 n. Chr.
4. Mittelalter 500 – 1500 n. Chr.: Renaissance
5. Neuzeit: ab 1500 c. Chr. Bis heute: Absolutismus, Französische Revolution, Industrialisierung, Deutsches Reich, Deutsche Demokratische Republik

HINWEIS: Die Schüler gestalten den Zeitstrahl aus!!



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.





Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Arbeitsblatt 2- Funktionsweise des Lehnswesen

Arbeitsaufträge:

1. Lies den Buchtext auf der Seite 30.
2. Fasse diesen Text abschnittsweise in eigenen Worten zusammen.
3. Erläutere nun mit Hilfe von M1 S.30 die Funktionsweise des Lehnswesens.

Arbeitsblatt 2- Funktionsweise des Lehnswesen- [Lösungen]

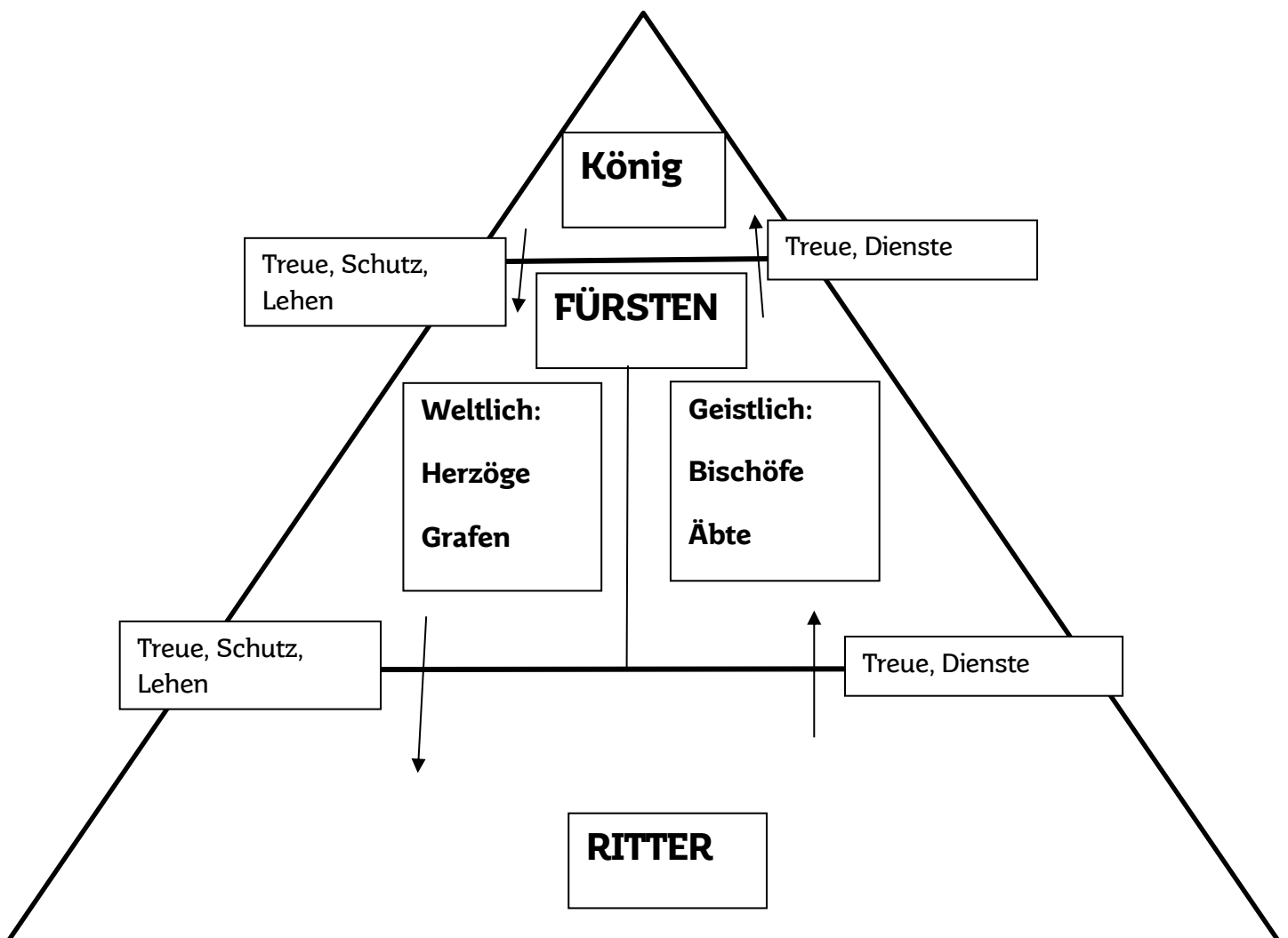
1. Lies den Buchtext auf der Seite 30.
2. Fasse diesen Text abschnittsweise in eigenen Worten zusammen.

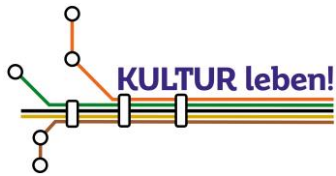
Individuell: Wichtig: Stichworte bilden

3. Erläutere nun mit Hilfe von M1 S.30 die Funktionsweise des Lehnswesens.
 - Die Ritter versprechen den Fürsten Treue und Dienste
 - Diese wiederum verpflichten sich zu Treue, Schutz und der Vergabe von Lehen an die Ritter
 - Die Fürsten, Herzöge und Grafen versprechen dem König Treue und Schutz
 - Dieser wiederum verspricht diesen Treue, Schutz und die Vergabe von Lehen
 - durch die Gewährung von Lehen in Form von Grund und Boden entsteht ein gegenseitiges Abhängigkeitssystem, das auf dem Prinzip beruht, dass man sich gegenseitig schützt und treu ergeben ist
 - somit ist der Boden in diesem Fall ein Symbol von Macht und gibt dem höher Gestellten die Möglichkeit der Kontrolle und Bindung

Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

TAFELANSCHRIFT – Unterrichtsschritt 2





Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Arbeitsblatt 3- Quellenarbeit [Lösungen]

Seite 30 Nummer 2

Nummer a):

- Vor Zeugen schwor der Vasall dem Herrn einen Treueid (*fidelitas*)
- Durch den „Handgang“ wurde er zum Vasallen seines Herrn: Er kniete vor ihm nieder und reichte ihm seine gefalteten Hände
- Der Herr umfasste die Hände des Vasallen mit seinen

Nummer b):

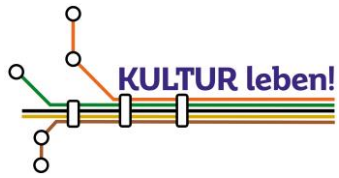
- Treueid = fidelitas
- Handgang: Niederknien und Reichen der Hände

Nummer c):

- Mehrere Verpflichtungen des Lehnsmanne gegenüber dem Lehnsherr
- ...

Nummer d):

- Zeugen des Aktes der Lehnsvergabe



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.